



www.gegen-gasbohren.de

Mythen und Märchen der Konzerne zum Fracking

Mythos 1 Erdgas ist „Brückenbrennstoff“ zur Erreichung der regenerativen Zukunft, weil bei der Verbrennung 50% weniger CO² entsteht als bei Steinkohle.

Mythos 2 Erdgas ist „sauber“ und schadet niemandem.

Mythos 3 Gasförderung durch Fracking schafft und sichert viele Arbeitsplätze in Deutschland.

Mythos 4 „Konventionelle Förderung“ von Tight-Gas aus Sandstein ist beherrschbar, weil jahrzehnte lange Erfahrungen mit 300 Fracs in NDS vorliegen, die ohne Störungen verlaufen sind.

Mythos 5 Die wundersame Vermehrung der Gas-Energievorräte in Deutschland durch die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) in 2012 und die Rücknahme dieser Hochschätzung im Januar 2016.

Gegen Gasbohren Zusammenschluss von 69 BIs in Deutschland informiert:
In Deutschland ist Fracking-Gasförderung unwirtschaftlich und macht keinen Sinn.
Wir brauchen keine neuen Gesetze zur Fracking-Förderung, die für die Konzerne eine gesetzliche Basis zur Verpressung giftiger Abfälle in große Tiefen schaffen.
Wir fordern ein totales **Fracking-Verbot**.

V.i.S.d.P. Hartmut Horn (phone: 04268-982168) *überreicht durch:*
und Volker Fritz (fritzv@fritzvpack.de)

Abgefrackt
Bündnis Weidener Becken
gegen Fracking



www.abgefrackt.de

Tatsachen dagegen

Tatsache ist: Leckagen verursachen unverbranntes Methan. Der Schaden ist 20 % höher als bei Steinkohle. Die riesigen Abfackelmengen sind zusätzlich belastend mit 150 Mrd. m³ pro Jahr. Zudem beschleunigt das freigesetzte Methan die Erderwärmung. Wenn Deutschland die Erneuerbaren schneller vorantreibt, werden Gas und Öl zur Energieerzeugung bald abgelöst.

Tatsache ist: Erdgas ist ein giftiges Gemisch aus Rohgasen und wird mit Lagerstättenwasser (Benzol, Quecksilber, Radioaktive Stoffe, Salze) gefördert. Es ist erst aufbereitet brauchbar.

Tatsache ist: Neubohrungen schaffen kurzzeitig Arbeitsplätze. Selbst die WEG nennt 2012 nur 9.890 dauerhaft Beschäftigte. Das sind 0,025 % von der Gesamtzahl in Deutschland.

Tatsache ist: Mit dieser Behauptung versucht man, die Förderung aus Tight-Gas-Schichten von zukünftigen Gesetzen auszunehmen. Da die Landesregierung bis 2003 keine Berichte zur Gas-Förderung erhalten hat, sind auch keine Störfälle registriert. Bis auf Einzelfälle fehlt an Bohrstellen das Grundwassermonitoring. Die Gasförderung aus „konventionellen“ Lagerstätten hat sich halbiert. Deshalb wollen die Konzerne die Gasmengen durch die Fracking-Technik ausgleichen, um die Gasförderung zu stabilisieren. Gasgewinnung, „konventionell“ wie „unkonventionell“, aber schädigt die Gesundheit und die Umwelt.

Tatsache ist: Die „Hochschätzung“ 2012 der in Deutschland lagernden unkonventionellen Vorkommen an Gas erfolgte ohne das Vorliegen neuer Bohrdaten. Im Januar 2016 wurde die Schätz-Menge von 13 Billionen auf 6,5 Billionen m³ halbiert. 10 % davon, also 650 Mrd. m³, sollen abbaubar sein. Zusätzlich fallen Sperr- und Wasserschutzgebiete für die Förderung aus. Für diese geringe Menge lohnen sich die Investitionen zum Abbau nicht. Damit ist Deutschland wieder ein Land mit unbedeutenden unkonventionellen Erdgasvorräten wie vor 2012.